

Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche!

Stadtwerke unterstützen Aktion von „Appen musiziert“ mit 10.000 Euro



Olaf Deich, Geschäftsführer der Stadtwerke Uetersen (li.) und Sören Schuhknecht (re.), Leiter der Stadtwerke Elmshorn, bei der Übergabe des Schecks an Rolf Heidenberger. Foto: Strandmann

(Elmshorn/Uetersen/rs) Seit über 30 Jahren setzt sich „Appen musiziert“, eine Initiative der Freiwilligen Feuerwehr Appen, für kranke Kinder ein. Mehr als 6,5 Millionen Euro konnten mit Hilfe von Benefizkonzerten seither gespendet werden, um etwa kleinen Krebspatienten das Leben zu erleichtern.

Appen musiziert ist untrennbar mit seinem Erfinder und langjährigen Cheforganisator Rolf Heidenberger verbunden. Im vorigen Jahr hat dieser im Rahmen von Appen musiziert eine weitere Aktion ins Leben gerufen: „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche!“ Sie soll wachrütteln, auf das Leiden junger Opfer von geis-

tiger und körperlicher Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung und Verwahrung, einschließlich des sexuellen Missbrauchs, aufmerksam machen. „Ihre Situation hat sich in der Pandemie noch verschärft“, sagt Heidenberger. „Es ist grausam, was in Deutschland alles passiert.“

„Geben wir Kindesmissbrauch in Schleswig-Holstein keinen Raum!“, lautet die Forderung. Ein Appell, der von Ministerpräsident Daniel Günther als Schirmherr der landesweiten Aktion unterstützt wird. Das Echo ist groß. 122.000 Euro für Präventionsprojekte und therapeutische Hilfe sind bereits zusammengelommen. „Doch es geht uns nicht in

erster Linie ums Geld. Wir wollen den Missbrauch und die Not der Kinder vor allem öffentlich machen“, sagt Heidenberger. Aufmerksamkeit ist der Aktion gewiss. So weist seit Kurzem ein riesiges Plakat am Werbeturm an der A23 darauf hin.

Unterstützung kommt von allen Seiten. In Elmshorn übergaben Sören Schuhknecht, Leiter der Stadtwerke Elmshorn, und Olaf Deich, Geschäftsführer der Stadtwerke Uetersen, symbolisch einen Scheck über 10.000 Euro an Heidenberger zugunsten von „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche!“ „Hier zu helfen ist uns ein Herzensanliegen“, so die Stadtwerke-Chefs.